

Zusammenfassung

21. September 2016

Ökonomische Bedeutung der Weinwirtschaft für Österreich

Alexander Schnabl

Sarah Lappöhn

Alina Pohl



**INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES**

Vienna

Weinwirtschaft sichert in Österreich 75.000 Arbeitsplätze

Die Weinwirtschaft in Österreich hat eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für die Volkswirtschaft Österreichs. Insgesamt sind die Liefer- und Bezugsstrukturen der österreichischen Weinwirtschaft sehr vielfältig. Unter Berücksichtigung von mit österreichischem Wein in Zusammenhang stehendem Tourismus und Ausbildung ist anzunehmen, dass von dieser Branche ein wichtiger Beitrag zur österreichischen Wirtschaft in Bezug auf Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Steuereinnahmen ausgehen, die im Rahmen der vorliegenden Studie abgeschätzt und quantifiziert werden. Ziel der Studie „Ökonomische Bedeutung der Weinwirtschaft für Österreich“ ist die Abschätzung der ökonomischen Effekte der Weinwirtschaft für Österreich mithilfe der vom IHS entwickelten Multiregionalen Input-Output-Analyse. Bei dieser werden nicht nur die direkten, sondern auch die indirekten und induzierten Effekte berücksichtigt. Bei den direkten Effekten handelt es sich um Wirkungen, die z.B. unmittelbar bei den Winzern und Weinherstellern entstehen, etwa Wertschöpfung und Beschäftigung. Demgegenüber handelt es sich bei den indirekten Effekten um Wirkungen, die bei Vorleistern, Vorvorleistern usw. (Wertschöpfungskette, z. B. Strom, Maschinen, Werbung, Bauwesen, Nahrungsmittel u. v. m.) generiert werden. Die induzierten Effekte bestehen aus konsum- und investitionsinduzierten Effekten. Erstere bilden jene Effekte ab, die sich durch den Konsum von Einkommen der direkt und indirekt Beschäftigten ergeben. Investitionsinduzierte Effekte entstehen durch Ausgaben an vorgelagerte Unternehmen, die wiederum einen Teil ihrer Einnahmen als Investition verwenden, wodurch weitere Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und Fiskaleffekte entstehen.

Für die Studie wurde die Weinwirtschaft in folgende sieben Untersuchungsbereiche eingeteilt, die getrennt betrachtet und auf nationaler Basis für Österreich quantifiziert wurden:

- (1.) Weinproduktion in Österreich im engeren Sinne (beinhaltet die agrarische Weinproduktion sowie die Herstellung von Traubenwein)
- (2.) Österreich Wein Marketing GmbH (ÖWM), Österreichisches Weininstitut (ÖWI) und Weinakademie Österreich (WAÖ)
- (3.) Handel und Gastgewerbe
- (4.) Ausbildung
- (5.) Tourismus
- (6.) Medien
- (7.) Österreichische Weinwirtschaft im weiteren Sinne (beinhaltet die Produktion und den Handel mit weinaffinen Gütern wie Weingläser und Weinkühlschränke, regionale Weinkomitees, Wein-Forschung, Wein-Beratung und Wein-Kontrolle).

Als agrarisches Produkt unterliegt die Weinproduktion natürlichen Schwankungen, so wurden im Jahr 2004 in Österreich 2.734.561 Hektoliter Wein produziert, im Jahr 2014 insgesamt 1.998.685 Hektoliter und im Jahr 2015 insgesamt 2.268.403 Hektoliter (Statistik Austria 2016).

Hinzu kommen Preisschwankungen des Produkts, wodurch die ökonomischen Effekte auch Schwankungen unterliegen. 2014 wurde ein direkter Produktionswert von etwa 420 Mio. EUR in der agrarischen Wein- und Traubenproduktion erzielt. Das waren etwa 6 % der gesamten landwirtschaftlichen Produktion dieses Jahres (2004 lag dieser Anteil bei 8,5 %, 2015 bei 7,7 %) bzw. bei 0,07 % der Gesamtproduktion Österreichs.

Für 2014 wurden alle sieben Bereiche ermittelt, für 2004 die Bereiche (1), (2), (4) und (5). Zusätzlich wurden für die Bundesländer Burgenland, Niederösterreich, Steiermark und Wien die inter- und intraregionalen ökonomischen Wirkungen für die Untersuchungsbereiche (1), (2), (3) und (5) quantifiziert.

Es wurden mit der **Multiregionalen Input-Output-Analyse** die Effekte auf den Bruttoproduktionswert, die Bruttowertschöpfung, Beschäftigung in Personenjahren und Vollzeitäquivalenten und Abgaben und Steuern berechnet. Datengrundlage waren eigens erhobene Primärdaten und eine Reihe von Sekundärdaten, dazu zählen unter anderem Daten der Statistik Austria, der Steuerberatungsgesellschaft LBG Österreich, die von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft bearbeitet wurden, Daten des Lebensministeriums, der Wirtschaftskammer Österreich, der Österreich Wein Marketing GmbH (ÖWM), der Österreich Weininstitut Handels GmbH (ÖWI) sowie der Weinakademie Österreich und der Österreich Werbung.

In Tabelle 1 sind die Ergebnisse für die einzelnen Untersuchungsbereiche sowie die aggregierten und konsolidierten Effekte abgebildet. Die Effekte der einzelnen Untersuchungsbereiche dürfen nicht aggregiert werden, da manche Effekte in mehreren Untersuchungsbereichen enthalten sind, wie beispielsweise Ausgaben von Touristen für Wein in den Untersuchungsbereichen (3) Handel und Gastgewerbe und (5) Tourismus.

Die gesamte, d. h. direkte, indirekte und induzierte, durch Wein hervorgerufene Bruttowertschöpfung lag in Österreich im Jahr 2014 bei rund 3,6 Mrd. EUR. Das bedeutet, dass die gesamte durch die Weinwirtschaft ausgelöste Bruttowertschöpfung bei 1,23 % der österreichischen Gesamtwertschöpfung lag. Direkt, indirekt und induziert wurden 75.668 Arbeitsplätze¹ in Personenjahren gesichert, das sind 59.283 Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten. Das macht 1,6 % der österreichischen Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten im Jahr 2014 aus.²

Die höchsten Effekte wurden, wie aus Tabelle 1 ersichtlich, in den Untersuchungsbereichen (3) Handel und Gastgewerbe, (1) Weinproduktion im engeren Sinne und (5) Tourismus hervorgerufen. Alleine durch den Weinhandel und Wein im Gastgewerbe wurde eine direkte,

¹ Unter Beschäftigten werden selbstständige und unselbstständige Beschäftigte verstanden, die für ihre Arbeit entlohnt werden. Davon zu unterscheiden sind die „familieneigenen Arbeitskräfte“.

² Daten zur Gesamtwertschöpfung und –beschäftigung Österreichs 2014: Statistik Austria.

indirekte und induzierte, d. h. gesamte Bruttowertschöpfung von 2,9 Mrd. EUR generiert und gesamt 49.434 Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) gesichert.

**Tabelle 1: Übersicht ökonomische Effekte der Weinwirtschaft Österreichs – 2014
(direkt, indirekt und induziert)**

Ökonomische Effekte 2014	Bruttoproduktionswert in Mio. EUR	Bruttowertschöpfung in Mio. EUR	Beschäftigung (Personenjahre)	Beschäftigung (VZÄ)	Steuern und Abgaben (in Mio. EUR)
(1.1) agrarische Produktion	1.222,9	395,2	18.440	13.791	-23,3
(1) Weinproduktion i.e.S.	1.770,9	598,7	20.970	15.915	31,9
(2) ÖWM / ÖWI / WAÖ	31,5	11,8	198	152	-0,1
(3) Handel und Gastgewerbe	5.846,0	2.948,2	63.142	49.434	804,4
(4) Ausbildung	38,4	23,0	406	233	10,9
(5) Tourismus (Wein & Kulinarik)	932,8	493,8	9.102	7.183	252,8
(6) Medien	20,9	9,3	160	115	3,5
(7) Produktion i.w.S.	323,5	155,6	2.004	1.794	57,8
<i>konsolidierte Gesamteffekte</i>	<i>7.299,6</i>	<i>3.598,3</i>	<i>75.668</i>	<i>59.283</i>	<i>1.054,1</i>

Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2016.

Insgesamt flossen rund 1,05 Mrd. EUR an Steuern und Abgaben (vorwiegend Arbeitnehmerabgaben, Umsatzsteuern und Körperschaftsabgaben) direkt, indirekt und induziert an den Staat (Tabelle 2), davon gingen 528,7 Mio. EUR an den Bund und 354,7 Mio. EUR an die Sozialversicherung. 230,6 Mio. EUR wurden dafür entlang der Wertschöpfungskette an Subventionen geleistet.

Tabelle 2: Übersicht Verteilung der fiskalischen Effekte – 2014 (direkt, indirekt und induziert)

Verteilung der Steuern und Abgaben 2014 konsolidiert (in Mio. EUR)	
Sozialversicherung	354,7
Sonstige Sozialabgaben	54,3
EU	1,3
Bund	528,7
Bundesländer	170,6
<i>Burgenland</i>	5,7
<i>Niederösterreich</i>	32,1
<i>Steiermark</i>	24,2
<i>Wien (Land)</i>	35,8
<i>übrige Bundesländer</i>	72,8
Gemeinden	128,1
<i>bgld. Gemeinden</i>	5,8
<i>nö. Gemeinden</i>	24,4
<i>st. Gemeinden</i>	15,3
<i>Wien (Gemeinde)</i>	30,1
<i>übrige Gemeinden</i>	52,5
Sonstige Produktionsabgaben	47,0
diverse Subventionen	-230,6
Summe	1.054,1

Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2016.

Von den einzelnen Wirtschaftssektoren profitierte am meisten der Sektor „Beherbergung und Gastronomie“, gefolgt von „Großhandel“, „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten“ und „Einzelhandel“.

Tabelle 3: Sektorale Wirkungen – 2014 (direkt, indirekt und induziert)

Top 10 profitierende Wirtschaftssektoren 2014 Weinwirtschaft Österreichs konsolidiert			
Rang	Sektor (ÖNACE 2008)	BWS (Mio. EUR)	VZÄ
1.	Beherbergung u. Gastronomie	1.500,4	24.193
2.	Großhandel (o. Kfz)	221,2	2.277
3.	Grundstücks- und Wohnungswesen	219,8	393
4.	Landwirtschaft und Jagd	177,7	12.327
5.	Einzelhandel (o. Kfz)	151,3	3.038
6.	Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	115,5	693
7.	Bauinstallation u. sonst. Ausbautätigkeiten	89,8	1.840
8.	Erbr. v. Finanzdienstleistungen	67,2	521
9.	Hochbau	67,1	615
10.	Unternehmensführung u. -beratung	56,8	678
Übrige Sektoren		931,6	12.708
Summe		3.598,3	59.283

Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2016.

In Tabelle 4 ist eine Übersicht der ökonomischen Effekte der Weinwirtschaft Österreichs für das Jahr 2004 zu Preisen 2014 abgebildet, die Ergebnisse beinhalten direkte, indirekte und induzierte Effekte. Die Weinproduktion im engeren Sinne generierte eine Bruttowertschöpfung in der Höhe von 685,7 Mio. EUR und sicherte 25.021 Vollzeitäquivalente.

In Vergleich mit Tabelle 1 ist der deutliche Rückgang in der Beschäftigung in der Weinproduktion i.e.S. auffällig, da diese jedoch stärker sank als die Bruttowertschöpfung ist von einem deutlich besseren Durchschnittsverdienst von den in diesem Sektor Beschäftigten auszugehen.

Tabelle 4: Übersicht ökonomische Effekte der Weinwirtschaft Österreichs – 2004 zu Preisen 2014 (direkt, indirekt und induziert)

Ökonomische Effekte 2004	Bruttoproduktionswert in Mio. €	Bruttowertschöpfung in Mio. €	Beschäftigung (Personen- jahre)	Beschäftigung (VZÄ)	Steuern und Abgaben (in Mio. €)
(1.1) agrarische Produktion	1.357,9	568,4	28.852	23.280	-104,7
(1) Weinproduktion i.e.S.	1.690,5	685,7	30.822	25.021	-75,0
(2) ÖWM/ ÖWI/ WAÖ	32,2	10,5	180	144	-2,0
(4) Ausbildung	35,2	22,0	377	231	10,1
(5) Tourismus (nur Wein)	449,7	238,6	4.276	3.646	71,5

Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2016.

In Tabelle 5 sind die Effekte für die agrarische Weinproduktion für die Jahre 2004, 2014 und 2015 zu Preisen 2014 abgebildet. Die unterschiedlichen Werte in der Bruttowertschöpfung zeigen gut die Schwankungen agrarischer Produkte wie Wein.

Tabelle 5: Übersicht ökonomische Effekte der agrarischen Weinproduktion Österreichs – 2004, 2014 und 2015 zu Preisen 2014 (direkt, indirekt und induziert) ³

agrarische Produktion	Bruttoproduktionswert in Mio. €	Bruttowertschöpfung in Mio. €	Beschäftigung (Personenjahre)	Beschäftigung (VZÄ)	Steuern und Abgaben (in Mio. €)
2004	1.357,9	568,4	28.852	23.280	-104,7
2014	1.222,9	395,2	18.440	13.791	-23,3
2015	1.369,2	503,2	20.957	15.624	-27,2

Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2016.

In Tabelle 5 sind, wie auch bei den entsprechenden anderen Tabellen, die Einnahmen und getätigten Subventionen des Staates gegengerechnet, so dass in der agrarischen Weinproduktion netto negative fiskalische Wirkungen vorliegen. Jedoch ging dieser negative fiskalische Effekt in den letzten Jahren zurück, was vorwiegend auf die Reduktion der Subventionen zurückzuführen ist.

In Tabelle 6 sind die ökonomischen Effekte der vier betrachteten Bundesländer abgebildet, die Effekte beinhalten direkte, indirekte und induzierte Effekte sowie intra- und interregionale Effekte. Es wurden regionale Ergebnisse zu den Bereichen (1.1) agrarische Produktion, (1) Weinproduktion i.e.S., (2) ÖWM, (3) Handel und Gastgewerbe und (5) Tourismus ermittelt.⁴

Im Untersuchungsbereich agrarische Produktion konnte Niederösterreich am meisten profitieren, wie auch im Bereich Weinproduktion im engeren Sinne. Im Untersuchungsbereich ÖWM /ÖWI / WAÖ wurden die höchsten Effekte in Wien generiert, im Untersuchungsbereich Handel und Gastgewerbe konnten Niederösterreich und Wien ähnlich viel davon profitieren und im Untersuchungsbereich Tourismus wurden in Wien die höchsten Effekte verbucht.

Rund ein Drittel (35 %) aller durch die Weinwirtschaft ausgelösten Beschäftigten sind außerhalb der „Weinbundesländer“ tätig, 40 % der Wertschöpfung wird in den „übrigen Bundesländern“ generiert. Das heißt, nicht nur die Weinanbaugebiete profitieren vom Gut Wein. Gut zu sehen ist das an den Wirkungen der agrarischen Produktion in den übrigen Bundesländern – obwohl diese selbst kaum Wein anbauen, profitieren diese als Lieferanten von Vorleistungen sowie als Standort von Konsum- und Investitionsgütern.

³ Bei Steuern und Abgaben wurden entlang der Wertschöpfungskette erhaltene Subventionen gegengerechnet.

⁴ Da für die die Bereiche (4.) Ausbildung, (6.) Medien und (7.) Österreichische Weinwirtschaft im weiteren Sinne keine hinreichenden Regionaldaten zur Verfügung stehen, handelt es sich bei den niederösterreichischen Gesamtergebnissen um grobe Schätzungen.

Tabelle 6: Ökonomische Effekte in Österreichs Bundesländern direkt, indirekt und induziert; intra- und interregional – 2014^{5,6}

	Ökonomische Effekte 2014					gesamt (Schätzung)
	agrarisches Produktion	Weinpro- duktion i.e.S.	ÖWM / ÖW / WAÖ	Handel und Gast- gewerbe	Tourismus	
Wien						
Bruttoproduktionswert in Mio. €	81,4	k.A.	16,4	1.047,7	187,9	1.288,5
Bruttowertschöpfung in Mio. €	33,2	k.A.	5,2	630,9	102,0	749,2
Beschäftigung (Personenjahre)	1.037	k.A.	94	12.074	1.888	13.979
Beschäftigung (VZÄ)	801	k.A.	75	9.560	1.487	11.077
Burgenland						
Bruttoproduktionswert in Mio. €	222,6	240,4	2,3	387,3	43,1	532,0
Bruttowertschöpfung in Mio. €	72,3	78,2	1,0	176,5	23,6	233,6
Beschäftigung (Personenjahre)	3.727	3.849	23	5.505	466	7.464
Beschäftigung (VZÄ)	2.777	2.863	19	4.114	365	5.634
Niederösterreich						
Bruttoproduktionswert in Mio. €	631,0	767,7	4,6	1.352,7	156,4	1.756,1
Bruttowertschöpfung in Mio. €	175,7	222,5	1,9	630,0	83,7	774,3
Beschäftigung (Personenjahre)	9.706	10.377	42	14.236	1.585	19.706
Beschäftigung (VZÄ)	7.301	7.813	27	10.911	1.246	15.133
Steiermark						
Bruttoproduktionswert in Mio. €	138,6	165,2	0,5	559,7	165,3	765,3
Bruttowertschöpfung in Mio. €	48,3	57,6	0,2	301,0	88,6	401,2
Beschäftigung (Personenjahre)	2.599	2.788	7	5.923	1.689	8.205
Beschäftigung (VZÄ)	1.948	2.089	5	4.570	1.326	6.348
übrige Bundesländer						
Bruttoproduktionswert in Mio. €	149,3	k.A.	7,7	2.498,5	380,2	2.957,8
Bruttowertschöpfung in Mio. €	65,8	k.A.	3,4	1.209,7	196,0	1.440,1
Beschäftigung (Personenjahre)	1.371	k.A.	32	25.404	3.473	26.313
Beschäftigung (VZÄ)	964	k.A.	26	20.278	2.759	21.091

Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2016.

Kontakt:

Dipl.-Ing. Alexander Schnabl
schnabl@ihs.ac.at
+43 1 59991 211

Glossar

Der **Bruttoproduktionswert** entspricht der gesamten Produktion. Dazu zählen der Umsatz mit allen Erzeugnissen aus eigener Produktion, der Wert der für den internen betrieblichen Gebrauch bestimmten Erzeugnisse und der Wert eventueller Lagerveränderungen.

⁵ Für Wien können keine regionalen Ergebnisse ausgewiesen werden, weil die Daten der Leistungs- und Strukturstatistik für Wien für den Sektor „Herstellung von Traubenwein“ geheim sind.

⁶ Da für die Bereiche (4.) Ausbildung, (6.) Medien und (7.) Österreichische Weinwirtschaft im weiteren Sinne keine hinreichenden Regionaldaten zur Verfügung stehen, handelt es sich bei den regionalen Gesamtergebnissen um grobe Schätzungen.

Die **Bruttowertschöpfung** ist die zentrale ökonomische Größe. Diese umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebiets erbrachte und in Herstellungspreisen ausgedrückte wirtschaftliche Leistung (Produktionswert abzüglich der Vorleistungen) der einzelnen Wirtschaftszweige oder der Volkswirtschaft insgesamt. Sie setzt sich hauptsächlich aus Personalausgaben, Gewinnen/Verlusten sowie Abschreibungen zusammen.

Die **Beschäftigungseffekte** werden in Personenjahren (Jahresarbeitsplätze) und Vollzeitäquivalenten ausgewiesen. Die Beschäftigungseffekte werden für den Beschäftigungsort ausgewiesen und nicht für den Wohnort.

Fiskalische Effekte beinhalten Abgaben zur Sozialversicherung, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer, Familienlastenausgleichsfonds (FLAF), Katastrophenfonds, Krankenanstaltenfinanzierung

Direkte Effekte werden unmittelbar z.B. bei den betrachteten Unternehmen Weinbauern ausgelöst (Löhne, Gehälter, Betriebsüberschuss)

Indirekte Effekte – die direkten Wirtschaftsaktivitäten benötigen auch Vorleistungen, die Vorleister wiederum (andere) Vorleistungen. Diese Vorleistungskette wird durch die indirekten Effekte erfasst. Für die Produktion von Wein und mit Wein in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten müssen in der Regel die unterschiedlichsten Leistungen zugekauft werden: Darunter fallen z. B. neben Maschinen und Material für den Weinbau und die Weinproduktion ebenso Dienstleistungen in Handel und Gastgewerbe, wo Wein verkauft wird, sowie Vorleistungen für touristische Angebote im Zusammenhang mit Wein. Der Kauf dieser Vorleistungen führt wiederum zu Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekten bei den liefernden Unternehmen.

Induzierte Effekte – die direkten und indirekten Effekte (das sind die primären Effekte) bewirken eine Veränderung in der Beschäftigung; dies wiederum führt zu veränderten Einkommen, Kaufkraft und Konsum. Dieser Wirkungskanal löst die **konsuminduzierten Effekte** aus. Zudem werden neben den konsuminduzierten ebenfalls die **investitionsinduzierten** Effekte abgeschätzt. Diese beschreiben Effekte auf ausgelöst durch Investitionen der Unternehmen. In der Ergebnisdarstellung werden die induzierten Effekte gesamt (konsuminduziert und investitionsinduziert) ausgewiesen.

Konsolidierte Ergebnisse – die Ergebnisse der einzelnen Untersuchungsbereiche dürfen nicht addiert werden, da es viele Überschneidungen gibt. Z.B. sind die Ausgaben von Touristen für Wein sind im Untersuchungsbereich Handel und Gastgewerbe und im Untersuchungsbereich Tourismus, aber auch bei den Produzenten, z.B. den Weinbauern, enthalten. Solche Überschneidungen wurden für die Konsolidierung herausgerechnet.